

Drohende Wolken und surreale Gebilde

Maler aus Middelburg und Bildhauer aus Nörvenich ergänzen sich. **Malen als Befreiung** von der beruflichen Belastung.

Nideggen. Die Menschenköpfe, in Originalgröße, sind aus Holz, Stein und Bronze. Sie liegen da auf Sockeln, stehen aufgereiht, schauen augenlos auf die Betrachter, die an diesem Morgen den Weg zum „Atelier Haus Götze“ in Nideggen gefunden haben. Was die archaisch anmutenden Köpfe oder die kleinen Bronzeskulpturen von den großformatigen Ölgemälden an den Wänden der Ausstellungsräume halten, verraten sie in ihrer Stummheit nicht, diese Aufgabe überlassen sie den Besuchern der Vernissage im Atelier Götze, Auf der Erdmaar. Der Schöpfer der imposanten Ölgemälde ist Jaap Geuze aus der niederländischen Stadt Middelburg.

Seelsorger bei der Marine

Geuze findet seine Motive an seinem Meer, an der Nordsee. Große Polder, recht bunt für das menschliche Auge, ragen aus den Wellen. Die See steht mit ihren verschiedenen Farben, oft in der Spiegelung drohender Wolken, in der Ahnung eines Sturms, im Mittelpunkt. Die Interpretation seiner Werke, so übersetzt Geuzes Frau aus dem Niederländischen, überlässt der Maler den Menschen selbst. Jaap Geuze



Bildhauer Günter Thelen, Oboistin Yvonne Schabarum, Galeristin Muna Götze und Maler Jaap Geuze (v.l.) eröffneten die Ausstellung „Farbe trifft Form“ im Atelier Haus Götze. Foto: bel

arbeitete lange Zeit als Seelsorger bei der Marine. Die Nöte und Sorgen seiner Gesprächspartner sammelten sich bei ihm an.

„Durch das Malen befreie ich mich von dieser beruflichen Belastung“, beschreibt er ein Ziel seines künstlerischen Handelns. Das Meer, seine immer wieder gegen

den Strand anrollenden Wellen und der Wind geben Geuze das Gefühl von absoluter Freiheit. Angespültes Brackholz und Farben in dunkel-verhangenem Rot vermitteln einen Eindruck von Melancholie, fordern zum Nachdenken auf. Jaap Geuze weiß zu Beginn des Malens nicht, was letztlich heraus-

kommen wird. Er selbst ist immer wieder überrascht über das Endprodukt, das nach einer Nacht oder auch erst nach vier Wochen künstlerischen Schaffens vor seinen Augen entstanden ist.

Der Bildhauer, der für die schon erwähnten Skulpturen verantwortlich zeichnet, ist Günter The-

len, der Wohnung und Atelier im Wasserturm in Nörvenich eingerichtet hat.

Seine Skulpturen, meist menschliche Köpfe und kleine Figuren, nennt er archaisch. „Sie erscheinen oft als eine Art surrealer Gebilde“, erklärt der Bildhauer seine Werke, „die sich aus organischen und abstrakten Formen zusammensetzen.“ Alle Skulpturen, im Atelier Götze etwa 30 an der Zahl, vom so genannten Ur-Kopf bis hin zum individuell gestalteten Kopf, seien natürlich Unikate, betont Thelen.

Neben den Skulpturen stellt der Künstler Schmuck aus Silber her. Kleinste Plastiken hängen an Bändern oder Ketten. Ringe, für die alltägliche Handarbeit weniger geeignet, zeigen eindrucksvolle Figuren. Für das musikalische Rahmenprogramm sorgte Oboistin Yvonne Schabarum mit Werken von Benjamin Britten.

Die Gemälde von Muna Götze, der Hausherrin, können im Erdgeschoss des Atelierhauses bewundert werden. Die Kunstobjekte können bis zum 18. März täglich von 14 bis 18 Uhr oder auch nach telefonischer Vereinbarung, ☎ 02427/901211, besichtigt werden. (bel)